

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 33 (1962)

Rubrik: Aus meinem Tessiner Wanderbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS MEINEM TESSINER WANDERBUCH

I

Wege, die einst wir zu zweien gegangen,
Führen mich wieder durch Frühlingsprangen.
Unter blauem Himmel, im Blühen der Welt,
Ein goldener Traum in die Seele fällt
Und webt in all das sonnige Sein
Den Wehmutsfaden der Sehnsucht ein;
Denn dieser Pfad am Cypressenhang
Einst ein wundersam Lied uns sang. —
Fern dort drüben schon Lichter winken,
Über den träumenden See sie blinken,
Wo die engen Gäßchen münden;
Schwer wie ein Menschenherz zu ergründen —
Unter Scherzen und Lachen, Hand in Hand,
Durchs Dunkel ging's an den hellen Strand.
Verbunden, vereint — das Glück war da —
Und jetzt — die Träne, die niemand sah!

Kommt Gesellen, trinkt den Wein!
Schön ist die Welt. Laßt fröhlich uns sein!
Doch aus des Glases feurigem Blinken
Scheint ein liebes Gesicht mir zu winken:
„Trüg nur dich selbst! Nicht leicht zerronnen
Ist, was Liebe so fein einst gesponnen!”

II

Mit der alten Wanderlust
Streif ich durch die Lande.
Mir ist heute kaum bewußt:
„Bist am Lebensrande.“
In der Grotte, kühl umschattet,
Und beim Trinken nicht ermattet,
Denk ich an viel schöne Stunden,
Die hier unten ich gefunden.
Danke Gott, der mir gegeben
Sinn für dieses Wanderleben.
In den Zwirn im Erdensein
Wob's den goldnen Faden ein.

III

Blaue Trauben im Gelände,
In den Grotten dunkler Wein.
Bei des Herbstes Götterspende,
Ja, da kann man fröhlich sein.
Fern dem Lärm der Badestade,
Wo sich sonnt die Menschenflut,
Wandr' ich altvertraute Pfade,
Einsam, aber frohgemut.
Denn mein Sinn in buntem Reigen
Hält vergangne Fahrten fest.
Träumend legt er in das Schweigen
Ferner Tage Sonnenrest.

Heinrich Geißberger